Impressionen von den Jugendmeisterschaften im Kanu-Slalom '74

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

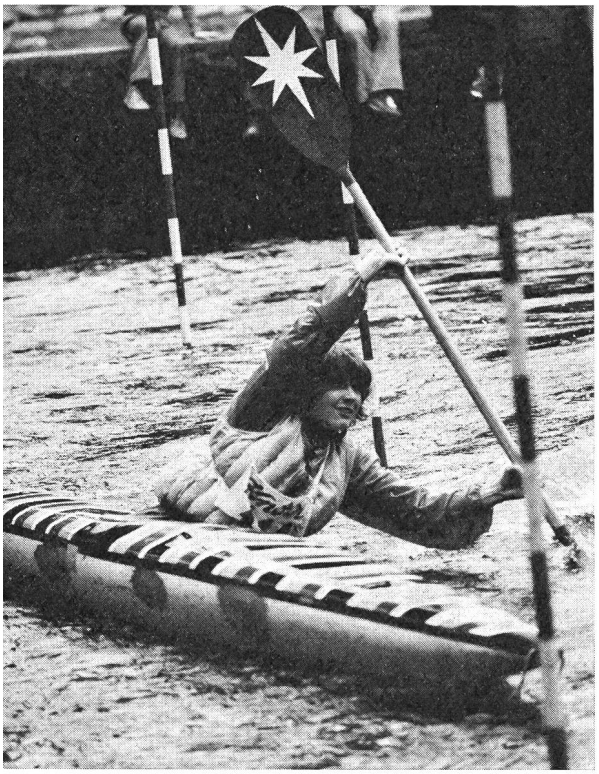
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

René Paul, WF Zürich

Bruno Aluffo, Rh Basel

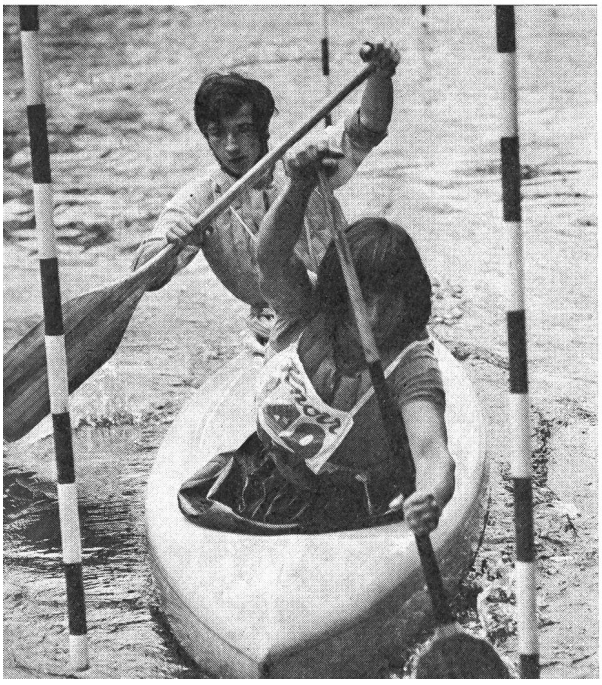
Bild und Text:
Hugo Lörtscher
ETS Magglingen



Angela Meyer, KC Luzern

Konzentration vor dem Start

Kraftvoll kämpfen sich zwei junge Unbekannte im Zweier-Kanadier durch die Tore.



Milo Duffek, CC Genève

Thomas Prachanky, WF Zürich

Markus Goetz, KK Bern

Andreas Hefti, KC Wald

Erich Gruber, KC Wald

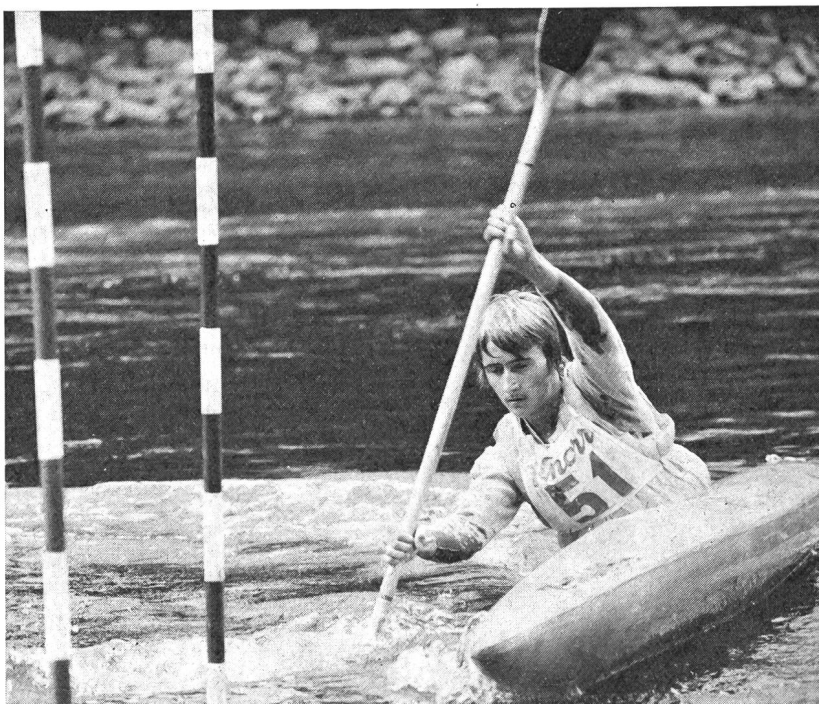
Impressionen von den Jugendmeisterschaften im Kanu-Slalom '74

Kanuten sind von unstillbarem Fernweh befallen und finden überall ein wildes Gewässer, auf dem sie mit den Elementen auf Du und Du sind, um später mit leuchtendem Gesicht zu erzählen: «Weisst du noch, damals . . .» Ist es da verwunderlich, dass sich die Jugend so sehr zu diesem Sport hingezogen fühlt? Kajakfahren bietet eine echte Alternative zu unserer ach so prosaischen und abenteuerfernen Lebensweise an. Gegenüber früher hat sich freilich einiges geändert, manches ist ewig jung geblieben. Geändert haben sich die Boote. Das gute, zum musealen Fossil gealterte Klepper-Faltboot ist dem schnittigen, meist selbsterbauten Kunststoffboot aus glasfaserverstärktem Polyester gewichen. Fast angegossen wie in einem wendigen, gläsernen Schuh sitzt der Kanute darin und führt das Doppelpaddel wie einen Zauberstab, besetzt mit tropfenden und zerfliessenden Perlenschnüren.

Fester Bestandteil im Programm der Kanufans sind die Slalommeisterschaften. Wir haben die 5. Jugendmeisterschaften (zugleich die 3. J+S-Meisterschaften) im Kanuslalom vom 21./22. September im Zürcher Lettenbad auf der Limmat besucht. Es war ein wohltuender und nicht nur wegen des nasskalten Wetters erfrischender Anlass, der sich sportlich weit über manchen hoch kotierten Grossanlass hinaushob. Zwar wurde, was selbstverständlich und menschlich ist, heiss um Siege und Titel gekämpft und wurden über geknickte Hoffnungen bittere Tränen geweint. Es gab auch begeisternde, elitewürdige Leistungen zu bewundern. Das Herz indessen gehörte — die Sieger mögen mir verzeihen — jenem Harst junger Kanuten, welche ohne Aussicht auf einen Ehrenplatz oft mit dem Mute der Verzweiflung gegen die Schwierigkeiten des sehr fair angelegten Parcours ankämpften. Vorweg sind die Knirpse eines Jugendheims im Einer-Kanadier zu nennen, deren Leiter sich rührend um seine Schutzbefohlenen kümmerte.

Mag Pierre de Coubertins Maxime, wonach Teilnehmen vor dem Rang kommt, zumindest auf olympischer Ebene Schiffbruch erlitten haben: im stillen Winkel des Lettenbads feierte sie eine klare Bestätigung, wie überall dort, wo das Sporterlebnis nicht durch Siegenmüssen um jeden Preis zum Trauma des Athleten degradiert wird.

Man mag deshalb Verständnis aufbringen dafür, dass unsere Bildimpressionen nicht nach Rangziffern selektioniert wurden.

Katrin Weiss, KC Magglingen

Werner Frei, KC Dietikon